© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biologische Beiträge zur Käferkunde.

Von Ferd. Liberich.

(Schluss.)

Silpha reticulata F. Schon wiederholt wurde in wissenschaftlichen Blättern sowohl, als in Tageszeitungen einer, am Luzerneklee schädlich auftretenden Larve erwähnt; es ist nun dieselbe als die der vorbenannten Silpha erkannt worden. Schon im März, eventuell nach länger dauernden Wintern erst im April, sogar noch im Mai wurden die Larven im fast erwachsenen Zustand an Luzerne, Feldwicken u. s. w. angetroffen. Zur Verpuppung suchen sie die Erde auf, in welcher sie ein Erdklümpchen aushöhlen und sich in eine 8 mm. lange, glänzend weisse Puppe verwandeln. Der Seitenrand des Hinterleibs zeichnet sich durch je ein langes, borstiges, rothes Haar aus, den After umgeben zwei lange, spitzige Erhöhungen. Die Larve ist im ausgewachsenen Zustand von Puppenlänge (männliche), die weibliche 2 mm. länger, schwach glänzend, schwarz, und dicht mit kurzen schwarzen Härchen besetzt; die schwarzen Fühler bestehen aus drei Gliedern. Der Körper ist flach, am vorgestreckten After befinden sich beiderseits zwei kurze Dörnchen. Die Verwandlung der Larve zur Puppe ist in drei Tagen beendigt und nach einer 22tägigen Puppenruhe entwickelt sich der Käfer.

Schlesische Coleophoriidenraupen und deren Säcke.

Von C. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Coleophora Vitisella Gregs.

Die Raupe bewohnt in unsern Kieferwäldern die Blätter von Vaccinium vitis Idaea, überwintert an deren Unterseite, ist jung im Herbst, gegen Ende April erwachsen und gibt den Falter gegen Ende Mai bis Mitte Juni. Der Sack der jungen Raupe ist bis nach der Ueberwinterung hell, oft weisslich, färbt sich im Frühling aber in seinem angebauten Theile immer dunkler bräunlich und ist zur Zeit der Puppenreife dunkelbraun. Die Oberfläche ist rauh, mit querliegenden, runzelartigen Erhöhungen bedeckt, besonders der Rücken, die Bauchseite dagegen mehr glatt. Das umgebogene Ende ist nicht verdickt, doch an die Bauchseite angebogen, wenig seitlich eingedrückt und ohne sonstige Anhänge.

Coleophora Anatipennella Zll.

Diese Coleophora ist hier in manchen Jahren recht häufig, und die Raupe lebt auf Birken, Kirschen, Schlehen, Apfelbäumen und besonders auf Weissdorn. Hier minirt sie die Blätter von der Unterseite aus, überwintert jung mit hellbräunlichem Sack in den Knospenwickeln der genannten Laubhölzer, ist gegen Ende Mai erwachsen und gibt den Falter im Juni. Der Sack der erwachsenen Raupe ist schwarz oder schwarzbraun gefärbt, das Afterende hakenförmig umgebogen, nicht erweitert, seitlich zusammengedrückt. Die ganze Oberfläche erscheint rauhgekörnt, die Bauch- und Rückenseite namentlich am hintern Theile scharf gekielt. Im zweiten Drittel seiner Länge ist der Sack an der untern Seite bauchig erweitert, vor dem umgebogenen Ende jedoch wieder eingezogen. Zur Verpuppung spinnt die Raupe den Sack an einem Blatte fest.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Melitaea Aurelia Nick.

Die schon bei Parthenie constatirte Verwirrung und Unklarheit in der Bestimmung hat sich bei Aurelia in ungleich höherem Maasse wiederholt, denn unter den mit „Aurelia“ bezettelt übersandten Exemplaren (ca. 90) befand sich kaum ein Drittel ächter Aurelia Nick., die andern Thiere bestanden theils aus charakteristischen Parthenie, kleinen Athalia und Dictynna. Auch Aurelia unterliegt dem in dieser Gruppe heimischen Variationsgesetz; dennoch vermag sie, wie ich glaube, ein geübtes Auge weniger zu täuschen, es sei denn, dass Britomartes Ass. und deren möglicherweise der Aurelia ähnlichen, mir unbekannt gebliebenen Formen in Computation gezogen werden müssen. Aus Thüringen erhaltene, als Athalia bezeichnete Exemplare gehörten zu den schwierigsten Stücken, denen ich manche Stunde gewidmet habe. Es besassen dieselben die bereits erwähnte, als charakteristisch geltende schwarze Färbung der stark behaarten Palpen, wären also als Athalia aufzufassen gewesen, worauf mich der Besitzer zum Ueberfluss noch besonders aufmerksam machte, mit dem Beifügen, dass die beiden Exemplare Athalia

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sein müssten. Der erste Anblick, von der geringern Grösse abgesehen, schien auch für Athalia zu sprechen; ihr kleines Ausmaass mochte, da sie in montaner Region gefangen waren, in der Oertlichkeit begründet sein, aber die Hinterflügelunterseite bot alle Kennzeichen der Aurelia, für die ich mich schliesslich entscheiden musste. Das ♂ war wenig grösser als eine typische Aurelia, das Weibchen entsprach der Grösse einer kleinen Athalia aus der Alpenregion; übrigens muss diese Form auch in Thüringen sehr selten sein, da der Eigenthümer nur die beiden Exemplare besass und einen ansehnlichen Preis dafür beansprucht hat. Nach Krieghoff „Fauna Thüringens", fliegt Aurelia häufig bei Eisenberg, von Athalia sagt er nur, sie fliege im Juni und Juli, bezieht sich aber bei Aurelia auf vorher genannte Arten (Athalia), so dass ich annehme, er wolle damit sagen, dass Athalia und Aurelia zusammen, also mit- und nebeneinander fliegen, was dann auf eine hier leicht mögliche Copula zwischen Aurelia und Athalia schliessen lässt, welcher die beiden in Frage stehenden Exemplare entstammen können. Borgmann in seiner „Fauna von Kassel" kennt nur Athalia und Dictynna, sollten dort Aurelia und Parthenie zugleich und gänzlich fehlen? Obgleich ich ächte Aurelia aus Böhmen vor mir hatte, fehlt auch in der Fauna von Brünn, ed. Schneider, Aurelia, sie erwähnt nur Parthenie, mir scheint aber, dass beide Arten unter dieser nur zusammengezogen sind; die reiche Brünner Fauna enthält sicher auch die Aurelia.

(Fortsetzung folgt.)

Phyllobrotica trimaculata Ballion = elegans Kraatz.

Die von Hrn. Prof. Ballion in Nr. 5, p. 33 der „Societas entomologica" beschriebene Phyllobrotica trimaculata Ball. ist mit der von mir in der Berliner Entomolog. Zeitschrift 1886, pag. 285 beschriebenen Phyllobrot. elegans von Constantinopel identisch. Ich wurde zu der Beschreibung dieser schönen Art seiner Zeit durch den Umstand veranlasst, dass dieselbe in Joannis' Monographie des Galerucides nicht vorhanden war. Ich wagte es seiner Zeit nicht, die Constantinopolitaner Art mit Sicherheit auf den südrussischen Käfer zu beziehen, welchen Dejean in seinem Katalog als trinotata Dej. aufführt; jedenfalls ist trimaculata Ball. wohl mit trinotata Dej. identisch. Eine *ähnliche* Art (Phyllob. frontalis Weise) wurde von Haberhauer in Mingrelien gesammelt. Phyllobr. elegans ist übrigens im Katalog Gemminger und Harold bereits 1876 (XII, pag. 3560) citirt, welcher den meisten Entomologen unschwer zugänglich ist.

Dr. Kraatz.

Vereins-Bibliothek.

Als Geschenk ist von Hrn. A. F. Glama in St. Petersburg eingegangen:

Zur Kenntniss der chilenischen Caraben von Aug. Morawitz.

Von Hrn. A. F. Nonfried in Rakonitz:

Neue exotische Coleopteren von A. F. Nonfried.

Von Hrn. Dr. O. Niekerl in Prag:

Sphyrorrhina Charon., eine neue Goliathiden-Gattung und Art von Dr. O. Niekerl.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

Fritz Rühl.

Vereinssammlung.

Herr Schmalz hat aus Brasilien der Vereinssammlung eine Collection dortiger Coleopteren als Geschenk zugehen lassen. Ferner traf als Geschenk ein von dem kgl. bayr. Forstrath Hrn. Lang in Baireuth eine Collection Coleopteren und Lepidopteren, theilweise mit präparirten Raupen und Larven versehen, forstwissenschaftlich wichtige Schädlinge repräsentirend. Bei dieser Gelegenheit mache ich schon jetzt darauf aufmerksam, dass Herr Lang abgeschlossene biologische Sammlungen für einzelne Repräsentanten der verschiedenen Insektenordnungen, enthaltend in je einem Kästchen Ei, Larve, Puppe (Cocon), Imago ♂♀, Wohnungsthier, Schmarotzer (auch Pilze) anfertigen lässt, die sich ebenso für Museen, als für Privatsammler empfehlen.

Der Empfang beider Sendungen wird dankend bestätigt.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. **V. P.** Das palaearktische Gebiet ist nicht durch politische Grenzen abgeschlossen zu denken, und wird sich voraussichtlich noch erweitern, je weiter die Kenntniss der Insekten und namentlich die ihrer Verbreitung fortschreitet. Europa bildet nur einen kleinen Theil desselben. Theile von Algier und Tunis, Armenien und Kleinasien, ein grosser Theil des asiatischen Sibirien, Turkestan, Tibet, Gebiete von Persien und Nordchina werden ihm zugerechnet.

Hr. **B. E.** Hoffe auf Einlösung Ihrer Zusage, die Raupen auf den niedern Gewächsen sind si-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick. 44-45